

Stellungnahme des Jugendamtes zur erweiterten Förderung der schulischen Mittagsbetreuung

- I. Erlangen stellt in Bezug auf die nachschulische Betreuung von Kindern im Grundschulalter bayernweit einen Sonderfall dar. Während in den meisten bayerischen Kommunen das Angebot an Horten nur ein Randdasein in einer Größenordnung von ca. 10% Versorgungsquote führt, bilden die miteinander eng kooperierenden Angebotsformen von (verlängerter) Mittagsbetreuungen, Horten und Lernstuben in Erlangen seit Jahren ein differenziertes Angebot für die unterschiedlichen Bedarfslagen von SchülerInnen und Eltern. Zusammen mit den in Aufbau befindlichen Ganztagesklassen können so derzeit für ca. 70% aller Erlanger Grundschüler Bildungs- und Betreuungsangebote in den Nachmittagsstunden gemacht werden.

Die Kenntnislage der Jugendhilfeplanung gibt keinen Grund zu der Annahme, dass die beschriebene Form der erweiterten Mittagsbetreuung eine Konkurrenzsituation begünstigen würde, die diese Kooperation gefährdet würde. Ebenso wenig ist davon auszugehen, dass durch diese, in relevantem Umfang, bislang ungedeckte Bedarfe befriedigt werden könnten. Dies trifft sowohl auf die potenzielle zeitliche Ausdehnung als auch auf die pädagogisch-inhaltliche Ausgestaltung zu. Zwar ist eine qualitative Aufwertung von Angeboten der Mittagsbetreuung grundsätzlich zu befürworten, es besteht jedoch aus Sicht der Jugendhilfeplanung die Gefahr, dass diese lediglich in Form eines „Mitnahmeeffektes“ genutzt würde.

i.A.



Käs